

Autoren- und Autorinnenverzeichnis

FLORENCE BAILLET

Studierte Germanistik und Theaterwissenschaft an der Ecole Normale Supérieure (Paris) sowie an der Freien Universität Berlin und am Amherst College (USA). Sie promovierte an der Sorbonne Nouvelle im Fach Germanistik und habilitierte an der Universität Nanterre im Fach Theaterwissenschaft. Seit 2012 lehrt und forscht sie als Professorin für deutschsprachige Literatur und Theater an der Sorbonne Nouvelle. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in DDR-Literatur und -Theater, in den Beziehungen zwischen Theater und Politik sowie in den deutsch-französischen Verflechtungen im Bereich des Theaters. Zu ihren jüngsten Publikationen zählen: Robert Menasses Theaterstücke – Zeitgenossenschaft, politisches Engagement und figurenorientiertes Drama, *Text+Kritik* 34 (2022), 41–51; Ezra Pounds und T.S. Eliots Moderne in Wolfgang Hilbigs Lyrik und in Heiner Müllers Theaterstücken, in: Bannoun, Bernard [u. a.] (Hg.): *Wolfgang Hilbigs Lyrik – Eine Werkexpedition*, Berlin 2021, 73–84; *L'Arche Editeur – Le théâtre à une échelle transnationale*, Aix-en-Provence 2021 (Hg. mit Nicole Colin).

MICHAEL BERNSEN

Professeur des littératures romanes comparées à l'Université de Bonn. Il a fondé et dirigé de 2009 à 2022 l'école doctorale trinationale « Mythes fondateurs dans la littérature et les arts » commune entre Sorbonne-Université, l'université de Florence et de celle de Bonn. Depuis 2019, il est directeur du CERC (Centre Ernst Robert Curtius – Centre français de l'Université de Bonn). Sa thèse de troisième cycle élucide la peur et la terreur dans la littérature narrative du XVIII^e siècle (*Angst und Schrecken in der Erzählliteratur des französischen und englischen 18. Jahrhunderts*, Munich 1996). Son habilitation traite de La problématisation du parler lyrique au Moyen-Age (*Die Problematisierung lyrischen Sprechens im Mittelalter*, Tübingen 2001). Sélection de ses livres publiés : *Der Mythos von der Weisheit Ägyptens in der französischen Literatur der Moderne*, Göttingen 2011; *Geschichten und Geschichte. Alessandro Manzoni I promessi sposi*, Münster 2015; *Die indirekte Kommunikation in Frankreich. Reflexionen über die Kunst des Impliziten in der französischen Literatur*, Berlin [u. a.] 2022.

JENNIFER BLANK

Leiterin des Instituts für Bildungstransfer der Hochschule Biberach. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Bildungs- und Hochschulforschung mit Fokus auf Transformationsprozessen und Transformationsforschung. Ihr Arbeitsbereich umfasst die Wissenschaftliche Weiterbildung ebenso wie den Bereich der Hochschuldidaktik, des Studierendensupports und des Qualitätsmanagements. Publikationen: Transformationsanspruch in Forschung und Bildung. Eine Einführung, in: Blank, Jennifer/Sälzle, Sonja/ Bergmüller, Claudia (Hg.): *Transformationsanspruch in Forschung und Bildung – Konzepte Projekte, empirische Perspektiven*, Münster 2023 (mit Claudia Bergmüller und Sonja Sälzle) ; Transformation gestalten, aber wie?, in: *Ökologisches Wirtschaften*, 37/4 (2022), 46–50 (mit. Sonja Sälzle, Esther Baur und Linda Vogt). Kontakt: blank@hochschule-bc.de

ANDRE BLEICHER

Rector der Hochschule Biberach sowie Professor für allgemeine Betriebswirtschaftslehre, strategisches Management und Organisation. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Organisationen und Institutionen, Unternehmensführung, Kritische Managementtheorie sowie Industrielle Beziehungen. Publikationen: Transferorientierte Forschung durch Einsatz innovativer Transferformate: Praxisbeispiele aus dem InnoSÜD-Verbundprojekt, in: Pfannstiel, Mario A./Dautovich, Alma (Hg.): *Transferinnovationen und Innovationstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Grundlagen, Erkenntnisse und Praxisbeispiele*, Heidelberg [u. a.] 2023, 27–56 (mit Thomas Aigle und Marianne von Schwerin); *Entwicklungspfade für Hochschule und Lehre nach der Corona-Pandemie: Eine qualitative Studie mit Hochschulleitungen, Lehrenden und Studierenden*, Baden-Baden 2021 (mit Sonja Sälzle [u. a.]). Kontakt: bleicher@hochschule-bc.de

DOMINIK BRODOWSKI

Seit 2022 Professor an der Universität des Saarlandes. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen und Philadelphia wurde er 2016 an der Universität Tübingen promoviert und 2021 an der Goethe-Universität Frankfurt/M. habilitiert; von 2018 bis 2022 war er als Juniorprofessor an der Universität des Saarlandes tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Europäisierung des Strafrechts, einschließlich der Errichtung der Europäischen Staatsanwaltschaft (z. B. *European Public Prosecutor's Office*, Baden-Baden 2021, mit Hans-Holger Herrnfeld und Christoph Burchard), auf der Digitalisierung des Strafrechts und der Strafrechtspflege (z. B. *Verdeckte technische Überwachungsmaßnahmen im Polizei- und Strafverfahrensrecht*, Tübingen 2016) und auf Interdependenzen des Strafrechts (z. B. *Die Evolution des Strafrechts*, Baden-Baden 2023).

CLAIRE CRIGNON

Professeur en Histoire et Philosophie des sciences à l'Université de Lorraine. Elle a publié des ouvrages en histoire de la philosophie britannique (*De la mélancolie à l'enthousiasme, Robert Burton (1577–1640) et Anthony Ashley, comte de Shaftesbury (1671–1713)*, Paris 2006) et en histoire et philosophie de la médecine (*Locke médecin. Manuscrits sur l'art médical*, Paris 2016 ; *Médecins et Philosophes. Une histoire*, Paris 2019 (avec David Lefebvre)). Elle a aussi publié dans le champ de la philosophie de la médecine et du soin (sur le vieillissement, sur les relations médecins patient-e-s, sur la propriété du corps humain). Elle a créé des formations et des structures de recherche en humanités médicales. Elle a publié avec Julie Cheminaud en 2023 *Dupuytren, le musée des maladies* (Paris) et elle travaille sur les tensions entre approches populaires et savantes de la santé.

JULIA DITTEL

Studium der Historisch orientierten Kulturwissenschaften und Angewandten Kulturwissenschaften an der Universität des Saarlandes. Seit 2021 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Europastudien in der Fachrichtung Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung an der Universität des Saarlandes tätig. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich grenzüberschreitender Verflechtungsräume, in den Kulturwissenschaften sowie der Landschaftsforschung. Zu ihren aktuellen Veröffentlichungen zählen: Covid-19 als Zäsur und Chance für grenzüberschreitende Regionen am Beispiel der Großregion, in: Brodowski, Dominik/Nesselhauf, Jonas/Weber, Florian (Hg.): *Pandemisches Virus – Nationales Handeln. Covid-19 und die europäische Idee*, Wiesbaden 2023, 125–148; Mobilfunk ja – aber Masten und Antennen bitte nicht hier! Diskursive Aushandlungsprozesse um die Standortwahl von Sendeanlagen in Deutschland, in: *Raumforschung und Raumordnung/Spatial Research and Planning* 2023 (online first), 1–16 (mit Florian Weber, Karsten Berr und Olaf Kühne); Landschaft in situ. Der Beitrag von Atmosphären zum Verständnis der Konstruktion von Landschaft, in: *Raumforschung und Raumordnung/Special Research and Planning* 80/5 (2022), 559–572 (mit Nora Crossey [u. a.]).

SANDRA DUHEM

Studium der Germanistik, Romanistik und Kunstgeschichte an der Universität Bonn, 1997/2000 Erstes und Zweites Staatsexamen in Deutsch und Französisch für das Lehramt in der Sek. I/II. Lehrerfahrung an verschiedenen Schulformen in Nordrhein-Westfalen sowie langjährige freie Mitarbeit im deutsch-französischen Jugendaustausch und im Kunstauktionshandel. Ab 2000 wissenschaftliche Koordinatorin, 2008 Geschäftsführerin des Frankreichzentrums der Universität des Saarlandes; 2022 zur Akademischen Direktorin ernannt. 2018 Promotion in Kunstgeschichte, Universität Bonn. Aktuelle Buchveröffentlichung: *Deutscher Ex-*

pressionismus in Frankreich. Späte Anerkennung im Pariser Musée national d'art moderne 1960–1978 (zugl. Diss., Univ. Bonn, 2017), Berlin [u. a.] 2021.

INES FUNK

Seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Fachrichtung Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung und am CEUS | Cluster für Europaforschung an der Universität des Saarlandes. Sie koordiniert den grenzüberschreitenden Master Border Studies. Nach dem Studium der Historisch orientierten Kulturwissenschaften an der Universität des Saarlandes schloss sie 2015 ihre Promotion zur grenzüberschreitenden Patientenmobilität in der Grenzregion Saarland–Lorraine ab. Ihre Forschungsinteressen sind Border Studies, insbesondere grenzüberschreitende Arbeits- und Ausbildungsmärkte, sowie Gesundheitsgeographie. Sie ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Arbeit und Ausbildung“ des UniGR-Center for Border Studies. Zu ihren aktuellen Publikationen zählen: Cross-Border Vocational Training as Processes of Cross-Border Learning, in: *Europa Regional* 26/2018 (2021), 17–29 (mit Birte Nienaber und H. Peter Dörrenbächer); Der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt der Großregion. Der Einfluss der COVID-19-Pandemie, in: *Informationen zur Raumentwicklung* 2 (2021), 74–85 (mit Isabelle Pigeron-Piroth [u. a.]).

ANDREA GRÖPPEL-KLEIN

Univ.-Prof. Dr. Andrea Gröppel-Klein ist seit 2006 Inhaberin des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere für den Bereich Marketing, und Direktorin des Instituts für Konsum- und Verhaltensforschung an der Universität des Saarlandes. Nach der mit dem OWL-Unternehmerpreis prämierten Dissertation und der mit dem Büropa-Preis des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft ausgezeichneten Habilitation war sie von 1996–2006 Inhaberin des Lehrstuhls für Internationales Marketing, Konsum- und Handelsforschung an der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder). Frau Gröppel-Klein hat mehr als 250 Beiträge in renommierten wissenschaftlichen internationalen sowie nationalen Zeitschriften veröffentlicht und führt das von Prof. Dr. Kroeber-Riel (verstorben 1995) begründete Standardwerk zur Konsumentenverhaltensforschung weiter. Die Forschungen von Frau Gröppel-Klein und Frau Kirsch werden vom Lise-Meitner-Exzellenzprogramm, dem BMBF und der EU gefördert. Drei ausgewählte Publikationen: Geschichte der BWL – Die Konsumentenverhaltensforschung in Marketing und Betriebswirtschaftslehre, in: Matiaske, Wenzel/Sadowski, Dieter (Hg.): *Ideengeschichte der BWL*, Wiesbaden 2022, 179–212; (Hedonic) Shopping Will Find a Way: The Covid-19 Pandemic and its Impact on Consumer Behavior, in: *Marketing Zfp – Journal of Research and Management* 43/1–2 (2021), 95–108 (mit Kenya-Maria Kirsch und Anja Spilski); No Laughing Matter, or a Secret Weapon? Exploring the Effect of Humor in Service Failure Situations, in: *Journal of Business Research* 132 (2021), 260–269 (mit Sarah Kobel).

DANIEL KAZMAIER

Studium der Germanistik und Romanistik an den Universitäten Tübingen und Lyon 2. Er wurde an der Universität Tübingen promoviert und war danach wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Frankophone Germanistik und der neueren deutschen Literatur- und Medienwissenschaft sowie Geschäftsführer am Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes. Seit 2022 arbeitet er als Juniorprofessor für Etudes culturelles franco-allemandes und Border Studies an der Université de Lorraine in Metz. Seine Forschungsschwerpunkte liegen darüber hinaus in der deutsch-französischen Komparatistik und den Beziehungen zwischen Literatur, Philosophie und Religion. Zu seinen jüngsten Publikationen zählen: *Schicksalhaftigkeit und Zufall in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*, Baden-Baden 2022 (mit Juliane Blank).

KENYA-MARIA KIRSCH

M.Sc. Kenya-Maria Kirsch ist seit 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Frau Univ.-Prof. Dr. Andrea Gröppel-Klein. Ihr Masterstudium der Betriebswirtschaftslehre, mit dem Schwerpunkt verhaltensorientiertes Marketing und Management, schloss sie an der Universität des Saarlandes ab. Ihre Forschungsinteressen liegen unter anderem im Bereich der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das Konsumentenverhalten. Außerdem unterstützt sie Frau Prof. Dr. Gröppel-Klein bei dem EU-Projekt „mEATquality“ als Teil der EU-Strategie „Farm to Fork“. Publikationen: (Hedonic) Shopping Will Find a Way: The Covid-19 Pandemic and its Impact on Consumer Behavior, in: *Marketing ZfP – Journal of Research and Management* 43/1–2 (2021), 95–108 (mit Andrea Gröppel-Klein und Anja Spilski).

OLAF KÜHNE

Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne ist Professor für Stadt- und Regionalentwicklung an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Er promovierte in Geografie (an der Universität des Saarlandes) und Soziologie (an der Fernuniversität Hagen), habilitiert wurde er in Geografie an der Johannes Gutenberg Universität Mainz. In seiner Forschung befasst er sich mit Fragen der neopragmatischen Integration von Theorien, Methoden und inter- sowie transdisziplinären Perspektiven in die Raumforschung, aber auch Landschaftskonflikten und den (insbesondere räumlichen) Voraussetzungen und Konsequenzen der Entwicklung einer offenen Gesellschaft. Zu seinen aktuellen Veröffentlichungen zählen: *Contours of a ‚Post-Critical‘ Cartography. A Contribution to the Dissemination of Sociological Cartographic Research*, in: *KN – Journal of Cartography and Geographic Information* 71 (2021), 133–141; *Landscape Theories. A Brief Introduction*, Wiesbaden 2019; *Handbuch Landschaft*, Wiesbaden 2019 (Hg. mit Florian Weber [u. a.]).

UDO LEHMANN

Studium der Theologie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Bonn, München und Bochum. Nach langjähriger seelsorglicher Tätigkeit promovierte er über ein wirtschaftsethisches Thema und habilitierte sich später im Bereich der Gerechtigkeits- und Ungleichheitsforschung. Lehr- und Forschungsaufenthalte führten ihn nach Münster, Bonn, Erfurt, Berlin und New York. Seit 2018 ist er Professor für Sozialethik an der Universität des Saarlandes. Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt ist derzeit die Politische Ethik. Zu Fragen transnationaler Ethik bzw. Ethik der Grenze zuletzt: Kollektive ‚Quasi-Identität‘ und die Bedingung ihrer Möglichkeit. Julian Nida-Rümelins Konzept einer normativen Ontologie von Grenzen, in: *Philosophisches Jahrbuch* 126/2 (2020), 92–99; Flucht und Asyl in Deutschland und der Schweiz im Brennpunkt rechtlicher und sprachlicher Kontextualisierung, in: Müller, Wolfgang W./Wagner, Franc (Hg.): *In der Sprache gefangen. Migration und Diskriminierung*, Zürich 2019, 29–52.

HERVE MARCHAL

Professeur de sociologie à l'Université de Bourgogne au sein du département de sociologie. Membre du Laboratoire Interdisciplinaire de Recherches Sociétés, Sensibilités, Soin (LIR3S – UMR CNRS 7366) et chercheur associé au Laboratoire lorrain de sciences sociales (2L2S), il enseigne la sociologie des identités, de l'individu contemporain et des territoires au sein des trois cycles (Licence, Master et Doctorat). Il travaille sur les mobilités, le processus de périurbanisation (dynamiques pavillonnaires, rapport à l'espace, modes d'habiter), les logiques de ségrégation et la construction identitaire de l'individu contemporain. Il a publié plus d'une vingtaine d'ouvrages (seul ou en collaboration), notamment : *Le Pavillon : une passion française*, Paris 2023 ; *La France pavillonnaire*, Paris 2020 (avec M. Gateau) ; *Un sociologue au volant*, Paris 2014 ; *La Diversité en France : impératif ou idéal ?*, Paris 2010. Site laboratoire : http://tristan.u-bourgogne.fr/CGC/chercheurs/Marchal/H_Marchal.html

HELENE MIARD-DELACROIX

Seit 2008 ordentliche Professorin für Deutschlandstudien mit Schwerpunkt Neuere und Neueste Geschichte an der Pariser Universität Sorbonne. Sie ist Mitglied im Forschungscluster UMR SIRICE (Sorbonne-Identités, Relations Internationales et Civilisations de l'Europe). Sie ist Beiratsmitglied von zahlreichen deutschen Forschungsinstitutionen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Bundesrepublik, die Geschichte der internationalen Beziehungen im 20. und 21. Jh. und die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen in Europa. Aktuelles Forschungsthema: Emotionen in den internationalen Beziehungen am Beispiel des Jahres 1989/1990. Sie schrieb u. a. eine *histoire croisée* der deutsch-französischen Beziehungen im europäischen Aufbauprozess seit den 1960er-Jahren (*Deutsch-französische Geschichte 1963 bis in die Gegenwart. Im Zeichen der Europäischen Einigung*,

Bd. 11, Darmstadt 2011). Vor Kurzem erschien ein Gesprächsbuch von ihr mit dem deutschen Historiker Andreas Wirsching über die Konstruktion der sog. ‚Erbfeindschaft‘ zwischen Deutschland und Frankreich (*Von Erbfeinden zu guten Nachbarn. Ein deutsch-französischer Dialog*, Stuttgart 2019 (mit Andreas Wirsching)).

MATTHIAS MIDDELL

Professor für Kulturgeschichte an der Universität Leipzig. 1989 Promotion mit einer Arbeit zur Französischen Gegenrevolution Ende des 18. Jahrhunderts. 2002 Habilitation zum Thema Weltgeschichtsschreibung während des 20. Jahrhunderts. Direktor des Research Centre Global Dynamics und seit 2022 Prorektor für Campusentwicklung: Kooperation und Internationalisierung an der Universität Leipzig. Vorstandsmitglied des Comité International des Sciences Historiques sowie der UNESCO-Commission for Philosophy and the Humanities. Zu seinen aktuellen Publikationen zählen: *Intercultural Transfers and Processes of Spatialization*, Leipzig 2021 (Hg. mit Michel Espagne); *Narrating World History after the Global Turn: The Cambridge World History*, Leipzig 2020 (Hg. mit Katja Castryck-Naumann); *Africa's Global 1989*, Leipzig 2020; *Empires reconfigured*, Leipzig 2020 (Hg. mit Alessandro Stanziani); *Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Ein interdisziplinärer Dialog*, Frankfurt 2020 (Hg. mit Nicole Deitelhoff und Olaf Groh-Samberg); *The Practice of Global History. European Perspectives*, London 2019; *The Routledge Handbook of Transregional Studies*, London 2019; *Spatial Formats under the Global Condition. Towards a typology of spatial formats*, Berlin [u. a.] 2019 (Hg. mit Steffi Marung).

JONAS NESSELHAUF

Geboren 1987 in Baden-Baden. Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft sowie der Kunstgeschichte. 2016 Promotion mit einer komparatistischen Arbeit zur Figur des Kriegsheimkehrers in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Seit 2019 Juniorprofessor im Bereich der Kunst- und Kulturwissenschaften der Universität des Saarlandes. Forschungsschwerpunkte u. a. Kultur/en und Körperlichkeit, Serialität und Populäre Kulturen, Gender Media Studies. Zu seinen aktuellen Publikationen zählen: *Pandemisches Virus, nationales Handeln. Covid-19 und die europäische Idee*, Wiesbaden 2023 (Hg. mit Dominik Brodowski und Florian Weber); *Ästhetik(en) der Pornographie. Darstellungen von Sexualitäten im Medienvergleich*, Baden-Baden 2021 (Hg. mit Norbert Lennartz).

CLAUDIA POLZIN-HAUMANN

Polzin-Haumann ist seit 2006 Inhaberin des Lehrstuhls für Romanische Sprachwissenschaft (Angewandte Linguistik, Didaktik der Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Kommunikation) an der Universität des Saarlandes. Sie ist Mitglied verschiedener Forschergruppen, u. a. des GRETI (Groupement de Recherches Transfrontalières Interdisciplinaires, <http://www.greti.org>) und des UniGR-Center

for Border Studies (<http://cbs.uni-gr.eu/de>) und arbeitet an zahlreichen auch internationalen Projekten im Bereich der angewandten Linguistik mit. Seit 2016 ist sie Co-Direktorin des Instituts für Sprachen und Mehrsprachigkeit an der Universität des Saarlandes. Von 2013 bis 2017 war sie Leiterin des Frankreichzentrums, von 2017 bis 2021 Vizepräsidentin für Europa und Internationales der Universität des Saarlandes. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der synchronen und historischen französischen und spanischen Sprachwissenschaft, u. a. in der Kontrastiven Linguistik, dem Sprachvergleich und der Mehrsprachigkeitsforschung, der Sprachpolitik und Sprachpflege sowie der Sprachreflexions- und Sprachbewusstseinsforschung. Aktuelle Publikationen (Auswahl): Die Frankreichstrategie des Saarlandes: Ein aktueller Blick auf Herausforderungen für das Französische im regionalen Kontext und darüber hinaus, in: *Synergies Pays germanophones* 13 (2020), 73–90 (mit Christina Reissner), https://gerflint.fr/Base/Paysgermanophones13/polzin_reissner.pdf; Geschlossene Grenzen – offene Sprachen? Beobachtungen zum Sprachgebrauch in Deutschland und Frankreich in Zeiten von COVID-19, in: Weber, Florian/Theis, Roland/Terrollion, Karl (Hg.): *Grenzerfahrungen – Expériences transfrontalières. COVID-19 und die deutsch-französischen Beziehungen. Les relations franco-allemandes à l'heure de la COVID-19*, Wiesbaden 2021, 391–400; *Geschlecht und Sprache in der Romania. Stand und Perspektiven*, Tübingen 2022 (Hg. mit Lidia Becker [u. a.]).

VERONIQUE PORRA

Après des études d'allemand et de lettres modernes à l'Université de Limoges, elle a effectué son doctorat puis son habilitation à l'Université de Bayreuth. Entre 1989 et 2002, elle a été successivement chercheuse au SFB 214 *Identité en Afrique* puis enseignante de littératures française et francophones au département de littératures romanes et comparées de l'Université de Bayreuth. Depuis 2002, elle est professeure de littératures française et francophones à l'Université Johannes Gutenberg de Mayence (Allemagne). Spécialiste des littératures francophones hors d'Europe et des écritures migrantes, elle a travaillé récemment sur le discours mémoriel dans les littératures et les cinémas français et francophones. Ses recherches actuelles portent sur la décolonialité et ses influences sur les littératures francophones de l'extrême contemporain (création et réception). Auteure de nombreux articles sur les littératures et les cinémas francophones, elle a publié entre autres un ouvrage intitulé *Langue française – langue d'adoption. Une littérature invitée entre création, stratégie et contraintes*, Hildesheim 2011. Elle a coédité *Les Lieux d'oubli de la Francophonie*, Hildesheim 2015 (avec Danielle Dumontet, Kerstin Kloster et Thorsten Schüller) et *L'Atlantique littéraire: Perspectives théoriques sur la constitution d'un espace translinguistique*, Hildesheim 2015 (avec Jean-Marc Moura) et *Le récit de voyage en palimpseste. Contre-narrations et récits de substitution dans les littératures francophones*, ds. : *Revue des Lettres Modernes* (2021), 251–267.

CARSTEN PRÄSANG

Studium der Chemie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; von 1995 bis 2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an verschiedenen Universitäten in Deutschland, Großbritannien und den USA; seit 2012 Akademischer Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine und Anorganische Chemie der Universität des Saarlandes. Forschungsschwerpunkte: Molekülchemie der Hauptgruppenelemente, Materialchemie. Ausgewählte Veröffentlichungen: Reactivity in the Periphery of Functionalised Multiple Bonds of Heavier Group 14 Elements, in: *Chemical Society Reviews* 45/4 (2016), 900–921 (mit David Scheschkewitz); Spontaneous Symmetry-Breaking in Halogen-Bonded, Bent-Core Liquid Crystals: Observation of a Chemically Driven Iso-N-N* Phase Sequence, in: *Chemical Communications* 18 (2008), 2137–2139 (mit Adrian C. Whitwood und Duncan W. Bruce); Topomerization of a Distorted Diamond-Shaped Tetraborane(4) and its Hydroboration to a Closo-Pentaborane(7) with a Nido Structure, in: *Angewandte Chemie International Edition* 42/6 (2003) 671–674 (mit Matthias Hofmann [u. a.]).

CHRISTINA REISSNER

lehrt und forscht seit 2009 in der Fachrichtung Romanistik an der Universität des Saarlandes. Sie leitet die Abteilung Frühfranzösisch und das virtuelle EuroCom-Center für europäische Mehrsprachigkeit an der Universität des Saarlandes. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte bewegen sich in der Allgemeinen romanischen Sprachwissenschaft (Angewandte Linguistik, Kontrastive und Komparative Linguistik, Historische und Soziolinguistik), der (Europäischen) Mehrsprachigkeit und Interkomprehension sowie der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Daneben lehrt und forscht sie in der Sprachlehr- und Sprachlernforschung, der nationalen und internationalen Bildungs- und Sprach(en)politik und den Border Studies. Aktuelle Publikationen (Auswahl): Using Cross-Border Mobility in Vocational Education and Training in the Greater SaarLorLux Region (chapter 27), in: Cairns, David (Hg.): *The Palgrave Handbook of Youth Mobility and Educational Migration*, London 2021, 297–307 (mit Birte Nienaber [u. a.]); Languages and Language Policies in Saarland and Lorraine: Towards the Creation of a Transnational Space?, in: Jańczak, Barbara (Hg.): *Language Contact and Language Policies Across Borders: Construction and Deconstruction of Transnational and Transcultural Spaces*, Berlin 2018, 45–55 (mit Claudia Polzin-Haumann).

JÜRGEN RISSLAND

Sanitätsrat Dr. med Jürgen Rissland MBA erhielt 1995 die Approbation als Arzt und promovierte im gleichen Jahr an der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes zum Thema: „Experimentelle Untersuchungen zur Ursache der Funktionellen Sprunggelenksinstabilität“. Nach mehreren Stationen im Saarland, in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ist er seit 2011 als leitender Oberarzt

und ständiger Vertreter der Institutsdirektorin am Institut für Virologie/Staatliche Medizinaluntersuchungsstelle des Universitätsklinikums des Saarlandes (UKS) tätig. Seit dem 01.07.2023 ist er Projektleiter und Leiter der Geschäftsstelle am UKS für den Aufbau eines Impf-Informationssystems im Saarland, das auch von den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Brandenburg unterstützt wird. Für seine Verdienste in der Coronapandemie hat er 2022 von der Landesregierung den Titel „Sanitätsrat“ verliehen bekommen. Seine wissenschaftlichen Interessenbereiche umfassen Prävention, Infektionsepidemiologie, Versorgungsforschung und öffentliche Gesundheit. Zu seinen aktuellen Publikationen zählen: German Federal-State-Wide Seroprevalence Study of 1st SARS-CoV-2 Pandemic Wave Shows Importance of Long-Term Antibody Test Performance, in: *Commun Med (Lond)* 2/52 (2022), 1–12 (mit Stefan Lohse [u. a.]); Introduction and Spread of Variegated Squirrel Bornavirus 1 (VSBV-1) Between Exotic Squirrels and Spill-Over Infections to Humans in Germany, in: *Emerging Microbes & Infections* 10/1 (2022), 602–611 (mit Daniel Cadar [u. a.]); HPV Vaccination of Girls in the German Model Region Saarland: Insurance Data-Based Analysis and Identification of Starting Points for Improving Vaccination Rates, in: *medRxiv*, 01.10.2021, <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2021.10.01.21264397v1.article-info> (mit Anna Marthaler [u. a.]).

SONJA SÄLZLE

Professorin im Studiengang Soziale Arbeit an der IU Internationale Hochschule, Studienstandort Ulm. Zuvor war sie Teamleiterin im Bereich Bildungsforschung und Qualitätsmanagement am Institut für Bildungstransfer der Hochschule Biberach. Außerdem arbeitete sie als Personalentwicklerin in verschiedenen Unternehmen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des Lebenslangen Lernens, der Bildungs- und Hochschulforschung sowie der Transformationsforschung. Publikationen: *Transformationsanspruch in Forschung und Bildung – Konzepte Projekte, empirische Perspektiven*, Münster 2023 (Hg. mit Jennifer Blank und Claudia Bergmüller); Design Thinking. Eine innovative Methode des Gruppenlernens? Weiterbildung, in: *Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends* 5 (2022), 38–40 (mit Isabell Osann und Jennifer Blank); *Entwicklungspfade für Hochschule und Lehre nach der Corona-Pandemie: Eine qualitative Studie mit Hochschulleitungen, Lehrenden und Studierenden*, Baden-Baden 2021 (mit Linda Vogt [u. a.]). Kontakt: sonja.saelzle@iu.org

DAVID SCHESCHKEWITZ

Studium der Chemie in Oldenburg von 1991 bis 1996; Promotion zum Dr. rer. nat. 1999 in Marburg; zwischen 2000 und 2003 Forschungsaufenthalte in Toulouse, Kalifornien und Zürich; Habilitation in Anorganischer Chemie 2009 in Würzburg; von 2008 bis 2011 Senior Lecturer am Imperial College London; seit 2011 Lehrstuhlinhaber in Allgemeiner und Anorganischer Chemie an der Universität des Saarlandes.

Forschungsschwerpunkte: Molekülchemie der Hauptgruppenelemente, Oberflächenbeschichtung und neuartige Polymere. Auswahl jüngster Veröffentlichungen: Metathesis of Ge=Ge Double Bonds, in: *Nature Chemistry* 13 (2021), 373–377 (mit Lukas Klemmer [u. a.]); Transition Metal Complexes of Heavier Vinylidenes: Allylic Coordination vs Vinylidene-Alkyne Rearrangement at Nickel, in: *Journal of the American Chemical Society* 143/33 (2021), 13350–13357 (mit Paresch Kumar Majhi, [u. a.]); Equilibrium Formation of Stable All-Silicon Versions of 1,3-Cyclobutanediyl, in: *Angewandte Chemie International Edition* 59/35 (2020), 15087–15092 (mit Cem B. Yildiz [u. a.]); Boron and Phosphorus Containing Heterosiliconoids: Stable p- and n-Doped Unsaturated Silicon Clusters, in: *Journal of the American Chemical Society* 141/49 (2019), 19498–19504 (mit Yannic Heider, Philipp Willmes und Volker Huch).

JEAN-MARC STEBE

Professeur d'études urbaines au sein du département de sociologie de l'Université de Lorraine (site de Nancy). Il enseigne plus particulièrement la sociologie urbaine et la sociologie générale au sein des trois cycles (Licence, Master et Doctorat). Le professeur J.-M. Stébé mène par ailleurs toutes ses recherches dans le cadre du Laboratoire lorrain de sciences sociales (2L2S). Ces recherches portent sur les fragmentations socio-territoriales, la périurbanisation et les utopies urbaines. Il a publié plus d'une vingtaine d'ouvrages (seul ou en collaboration), notamment *La France périurbaine*, Paris 2021 ; *Introduction à la sociologie urbaine*, Paris 2019 ; *Le Logement social en France*, Paris 2022 ; *Les Grandes Questions sur la ville et l'urbain*, Paris 2014 ; *Qu'est-ce qu'une utopie ?*, Paris 2011 ; *La Crise des banlieues*, Paris 2010. Site Internet personnel : <http://www.jeanmarcstebe.com>

RENATE STRATMANN

Teamleiterin Lehren und Lernen am Institut für Bildungstransfer der Hochschule Biberach. Als Medienpädagogin verantwortet sie die didaktische Beratung, Begleitung und Schulung der Lehrenden. Publikationen: *Entwicklungspfade für Hochschule und Lehre nach der Corona-Pandemie: Eine qualitative Studie mit Hochschulleitungen, Lehrenden und Studierenden*, Baden-Baden 2021 (mit Linda Vogt [u. a.]); Digitalisierung von Weiterbildung im Spannungsfeld zwischen den Anforderungen der Zielgruppen und den Lehrgewohnheiten an Hochschulen, in: *ZHWB* 1 (2018), 17–22 (mit Jennifer Blank und Marina Wiest). Kontakt: stratmann@hochschule-bc.de

LINDA VOGT

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Bildungstransfer der Hochschule Biberach. Sie forscht im BMBF-geförderten Forschungsprojekt „Q-trans-Qualitätsentwicklung in der Wissenschaft“. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf soziologischen Themen wie Transformation und Bildung. Zudem promoviert

sie zum Thema „Transformationen im wissenschaftlichen Feld“. Publikationen: Transformative Forschung wird durch Treiber vorangebracht: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung, in: Blank Jennifer/Bergmüller, Claudia/Sälzle, Sonja (Hg.): *Transformationsanspruch in Forschung und Bildung – Konzepte Projekte, empirische Perspektiven*, Münster 2023, 99–109; Promotoren für die Hochschulentwicklung post Corona, in: *Hochschulmanagement* (2023) [im Erscheinen] (mit Jennifer Blank, André Bleicher). Kontakt: vogt@hochschule-bc.de

BIRTE WASSENBERG

Professorin für Zeitgeschichte am Politikwissenschaftsinstitut der Universität Straßburg (Sciences Po). Sie hält einen Jean-Monnet-Lehrstuhl zu Grenznarrativen in Europa, ist Direktorin des deutsch-französischen Jean-Monnet-Exzellenzzentrums und des Masters International Relations – Border Studies. Von 1993 bis 2006 war sie bei der Regionalregierung der Région Alsace für grenzüberschreitende Zusammenarbeit verantwortlich. Ihre Forschungsfelder sind territoriale Zusammenarbeit, Grenzregionen, Euroskeptizismus und die Geschichte europäischer Organisationen, insbesondere der EU und des Europarates. Sie ist außerdem ehemalige Absolventin des Europakollegs in Brügge (Jahrgang 1992/1993, Karl IV). Neueste Publikationen : *Critical Dictionary of Borders and European Integration*, Brüssel 2020 (mit Bernard Reitel); *Mémoire d'Europe. Mémoire de paix. Témoignages de la région frontalière d'Alsace*, Stuttgart 2020 (Philippe Hamman); *Frontières, acteurs et représentations d'Europe*, Brüssel 2022.

FLORIAN WEBER

Studium der Diplomgeographie an der Universität Mainz und Promotion an der Universität Erlangen-Nürnberg. Nach Stationen in Würzburg, Kaiserslautern, Freising und Tübingen forscht und lehrt er seit 2019 als Juniorprofessor für Europastudien an der Universität des Saarlandes. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Diskursforschung, den Border Studies, Energiepolitiken sowie Stadtentwicklungsprozessen im internationalen Vergleich. Zu seinen Publikationen im Kontext der Thematik des Artikels zählen: Handlungsempfehlungen zur weiteren Gestaltung der grenzüberschreitenden Kooperation im deutsch-französischen Verflechtungsraum/Recommandations d'action pour les orientations futures de la coopération transfrontalière dans le bassin de vie franco-allemand, in: *UniGR-CBS Policy Paper* 4 (2021), 1–46 (mit Nora Crossey); Die Frankreichstrategie des Saarlandes als multisektoraler Impuls für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, in: *UniGR-CBS Thematic Issue* 7 (2022), 23–41 (mit Nora Crossey); *Grenzerfahrungen/Expériences transfrontalières. COVID-19 und die deutsch-französischen Beziehungen/Les relations franco-allemandes à l'heure de la COVID-19*, Wiesbaden 2021 (Hg. mit Roland Theis und Karl Terrollion).